

Jahrgangsstufe: **EF**

Das Ziel des Kunstunterrichts in der Oberstufe liegt darin, das künstlerische Denken auszubilden. Um die visuelle Emanzipation und Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler auszubilden, steht der Aufbau der **Bildkompetenz** durch seine Inhalte und Methoden im Fokus, der sich auf all das bezieht was hauptsächlich visuell wahrgenommen werden kann. In diesem Zusammenhang steht die Produktion, Rezeption und Reflexion über Bildgestaltungen und Gestaltungsprozesse als übergeordnete Kompetenz.

In der **Einführungsphase** werden alle Grundlagen der bildnerischen Gestaltung wiederholt und vertieft. Davon ausgehend werden Kunstwerke mit naturalistischen Darstellungen im Vergleich zu Werken mit höherem Abstraktionsgrad werkimmanent analysiert. In diesem Zusammenhang sollen die Schülerinnen und Schüler die elementaren Gestaltungsmittel in der eigenen praktischen Arbeit erfahren und begreifen und diese auf der Fläche und in räumlich-plastischen Darstellungen anwenden können.

Praktische Erfahrungen der Schüler sind in allen drei Jahrgangsstufen von großer Bedeutung. Die Aufgabenstellungen werden inhaltlich in Anlehnung an die entsprechenden Themengebiete, die für die Jahrgangsstufen relevant sind, gewählt.

<p>Unterrichtsvorhaben I: Thema: Untersuchungen von und Auseinandersetzung mit Bildwerken zur Bildbeschreibung und Perceptbildung (Werkimmanente Analyse) Diagnose – Basis im praktischen und theoretischen Umgang mit Farbe zur Vorbereitung auf die Bildanalyse und GPA</p>		
<p>Zeitbedarf geplant: Ca. 6 UStd.</p>	<p>tatsächlich: nach Erprobung</p>	
<p>Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP GOST)</p>	<p>Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)</p>	<p>Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Elemente der Bildgestaltung: (Kompetenzen ELP und ELR)</p> <p>(ELR2) Beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualität im Bild, (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild</p> <p>ELR-3; ELR-5; Farbperspektive, Merkmale von Räumlichkeit, Rauntiefe, Luftperspektive, Verblauung</p> <p>Bilder als Gesamtgefüge: (Kompetenzen GFP und GFR)</p>	<p>Materialien/Medien Reproduktionen, Fachliteratur, Grundkurs Kunst 1, Malerei, Grafik, Fotografie; Schroedel</p> <p>Epochen/ Künstler und Künstlerinnen Ausgewählte, repräsentative Werke verschiedener Künstler und Epochen, die sich exemplarisch zur Bildbeschreibung und Perceptbildung eignen („Mönch am Meer“ C. D. Friedrich; „Der Falschspieler“ de la Tour; „Das Experiment mit der Luftpumpe“ Joseph Wright of Derby)</p> <p>Fachliche Methoden Rollenspiel, Bilder nachstellen, Bilddiktat, Fünf-Sinne-Check,, weitere Bildzugangsmethoden s. Ralf Berscheidt</p>	

<p>(GFP1) veranschaulichen Bildzüge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,</p> <p>(GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,</p> <p>(GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,</p> <p><i>(GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,</i></p> <p><i>(GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz</i></p> <p>(GFP-1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</p> <p>(GFR-4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung,</p> <p>Bildstrategien: Kompositlandschaft</p> <p>(Kompetenzen STP und STR)</p> <p>Bildkontexte: (Kompetenzen KTP und KTR)</p> <p>(KTR-2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</p>	<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungen zu subjektiven Annäherung an Bildkonzepte • Erste mündliche Beschreibung eines Bildes zur Diagnose der individuellen Bildbeschreibungskompetenz • Beobachtungen zur angemessenen Verwendung des Fachvokabulars 	
	<p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit getrennt nach</p> <p>Kompetenzbereich Produktion</p> <p>Intensitätsgrad (qualitative und quantitative Mitarbeit) innerhalb der Ausführung der fachlichen Methoden</p> <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <p>Bildbeschreibung in Wort und Schrift</p>	
	<p>Leistungsbewertung/Klausur</p> <p>Gestaltungspraktische Arbeit: Meine Landschaft – Entwicklung einer individuellen Gefühlslandschaft</p>	

<p>Unterrichtsvorhaben II Thema: „Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand“</p>		
<p>Zeitbedarf geplant: Ca. 18 UStd.</p>	<p>tatsächlich: nach Erprobung</p>	
<p>Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP GOST)</p>	<p>Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)</p>	<p>Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)</p>
<p>Elemente der Bildgestaltung: (Kompetenzen ELP und ELR)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten 	<p>Materialien/Medien</p> <p>Unterschiedliche Papiere und unterschiedliche Zeichenmittel</p>	<p>Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Ingrespapier, Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Röteln, Tusche</p>
	<p>Epochen/Künstler und Künstlerinnen</p>	

<p>in zweidimensionalen Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,</p>	<p>Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende Künstler / Künstlerinnen</p>	<p>Isabel Quintanilla vs. Jorinde Voigt Cy Twombly vs. Leonardo da Vinci</p>
<ul style="list-style-type: none"> • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), • (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, 	<p>Fachliche Methoden</p> <p>Wiederholung der bzw. Einführung in die Bildanalyse, hier:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände) • Beschreibung des ersten Eindrucks • Analyse der Form sowie der Gliederung der Bildfläche (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) • Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit • Bildung von Deutungshypothesen <p>Deutung durch erste Interpretationsschritte</p>	<p>assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Percept</p>
<ul style="list-style-type: none"> • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, <p>(ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen,</p>	<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeichnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Formen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt) <p>der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wort-sprache zu überführen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen • durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten) <p>Kompetenzraster</p>
<p>Bilder als Gesamtgefüge: (Kompetenzen GFP und GFR)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, • (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, <p>Bildstrategien: (Kompetenzen STP und STR)</p>	<p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit getrennt nach</p> <p>Kompetenzbereich PRODUKTION:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und –mitteln) • gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) • Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und –entscheidungen) <p>Kompetenzbereich REZEPTION:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze <p>praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</p>	<p>Lernplakat, Internetrecherche,... Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen</p>
<ul style="list-style-type: none"> • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen 	<p>Leistungsbewertung/Klausur</p> <p>Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit</p>	

<p>Gestaltungs-absicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, • (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte: (Kompetenzen KTP und KTR)</p>	<p>Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses)</p>	
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------	--

Unterrichtsvorhaben III Thema: Meine surreale Traumwelt - aleatorische Verfahren (fachspezifischer Zugang)		
Zeitbedarf geplant: Ca. 12 UStd.	tatsächlich: nach Erprobung	
Festlegung der Kompetenzen <small>(obligatorisch, festgeschrieben im KLP GOST)</small>	Absprachen hinsichtlich der Bereiche <small>(Festlegung durch die Fachkonferenz)</small>	Anregungen zur Umsetzung <small>(fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)</small>
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Elemente der Bildgestaltung: <small>(Kompetenzen ELP und ELR)</small></p> <p>(ELR2) Beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualität im Bild,</p> <p>(ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</p> <p>Bilder als Gesamtgefüge: <small>(Kompetenzen GFP und GFR)</small></p> <p>(GFP1) veranschaulichen Bildzüge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,</p> <p>(GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,</p> <p>(GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,</p>	<p>Materialien/Medien Glas/PVC-Platten für die Decalcomanie Acrylfarbe Zeichenblock Leinwand Frottage-Materialien</p> <p>Epochen/ Künstler und Künstlerinnen Mind. Ein abbildhaft und ein nicht abbildhaft arbeitende(r) KünstlerIn Surrealismus Oskar Domingues Max Ernst André Breton: Surrealistisches Manifest</p> <p>Fachliche Methoden Praktisch-rezeptive Analyseverfahren, Grad der Abbildhaftigkeit, Probedrucke der Decalcomanie</p> <p>Diagnose Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess</p>	<p>Acryl, Dispersion, Gips, Draht, Knete, Papier, Stoff, Fundobjekte</p> <p>J. Pllock, Y. Klein, K. Grosse, E. Schumacher, M. Lüppertz, W. Kandinsky, M. Lassnig, P. Kirkeby, M. Ernst</p> <p>Aspekte der Selbstdiagnose gemeinsam aus den vorausgegangenen Unterricht ableiten und gemeinsam/individuell Diagnosekriterien formulieren</p> <p>Adressatenbezogene Präsentation (Schulöffentlichkeit) des Gestaltungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses</p>

<p>(GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,</p> <p>(GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz</p> <p>Bildstrategien: (Kompetenzen STP und STR)</p> <p>Bildkontexte: (Kompetenzen KTP und KTR)</p>	<p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit getrennt nach</p> <p>Kompetenzbereich Produktion</p> <p>Kompetenzbereich Rezeption</p>	
	<p>Leistungsbewertung/Klausur</p> <p>Kompetenzbereich Produktion: Gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen Reflexion über Arbeitsprozesse Gestaltung einer Frottagearbeit</p> <p>Kompetenzbereich Rezeption: - Skizze - Analyse von Bildern - Interpretation von Bildern - Vergleichende Interpretation von Bildern</p>	

Unterrichtsvorhaben IV: Thema: Was ist Kunst? – Auseinandersetzung der Fragestellung an ausgewählten bildnerischen Gestaltungen		
Zeitbedarf geplant: ca. 12 UStd.	tatsächlich: nach Erprobung	
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP GOST)	Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Die Schülerinnen und Schüler... Elemente der Bildgestaltung: (Kompetenzen ELP und ELR) <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, • (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. 	Materialien/Medien	
	Epochen/ Künstler und Künstlerinnen Mindestens drei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv	Motiv Quelle (Ingres „Die Quelle“ – Duchamp „Fontaine“ – Oldenburg „Gartenschlauch mit Wasserhahn“ – aquaaffines Designobjekt)
	Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Motivgeschichtlicher Bildvergleich, • Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, • Grad der Abbildhaftigkeit 	Konzeption eigener Ideen zum gewählten Motiv
	Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungen in schriftlicher Form in Wortsprache zu überprüfen 	Kontrollieren und weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Auswertung von Perzepten

<p>Bilder als Gesamtgefüge: (Kompetenzen GFP und GFR)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP-1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • (GFR-1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, • (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. <p>Bildstrategien: (Kompetenzen STP und STR)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte: (Kompetenzen KTP und KTR)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, • (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs. 	<p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit getrennt nach</p> <p>Kompetenzbereich Produktion --- Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) • Analyse von Bildern • Vergleichende Interpretation von Bildern 	
	<p>Leistungsbewertung/Klausur</p> <p>---</p>	<p>Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich</p>

<p>Unterrichtsvorhaben V: Thema: Die plastische Form im Raum</p>		
<p>Zeitbedarf geplant: ca. 16 UStd.</p>	<p>tatsächlich: nach Erprobung</p>	
<p>Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP GOST)</p>	<p>Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)</p>	<p>Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Elemente der Bildgestaltung: (Kompetenzen ELP und ELR)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP3) erproben und beurteilen Ausdruckqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plastische Modelliermasse und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge); • der menschliche/ eigene Körper 	
	<p>Epochen/ Künstler und Künstlerinnen</p> <p>Ausgewählte, repräsentative Werke verschiedener Künstler und Zeiten, die sich</p>	

<p>die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialine, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</p>	<p>mit dem Thema der plastischen Gestaltung auseinandersetzen. (Antike, Michelangelo, Pablo Picasso, Alberto Giacometti, Ron Muck ...)</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialine, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). • (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialine und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. 	<p>Fachliche Methoden Gestaltungspraktisches Plastizieren je nach Materialauswahl, biographische und soziokulturelle Bezüge nehmen, praktische rezeptive Zugänge und Deutung zur Plastikanalyse, aspektbezogene Plastikvergleiche, experimentelles Erproben der Materialien.</p>	
<p>Bilder als Gesamtgefüge: (Kompetenzen GFP und GFR)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen. <p>Bildstrategien: (Kompetenzen STP und STR)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP-1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, 	<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung zur Erfassung und Darstellung von plastischen Fähigkeiten und Fertigkeiten • Beobachtungen zu Unterscheidung von plastischer Gestaltungen in unterschiedlichen Graden der Abbildhaftigkeit • Beobachtungen der Fähigkeit Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten zu benennen • Beobachtung motorischer Fähigkeiten im Umgang mit dem Material 	
	<p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit getrennt nach Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planung/ Versuche - Gestaltungspraktische Problemlösung/ plastische Gestaltung - Mündliche und schriftliche Reflexionen des Arbeitsprozesses - Führung eines Skizzenbuches - Präsentation der Ergebnisse <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschreibung, Analyse, Interpretation von plastischer Gestaltung in Wort und Schrift - Deutungszusammenhänge herstellen - Praktisch-rezeptive Bildverfahren (Skizzen) 	
	<p>Leistungsbewertung/Klausur <u>Aufgabenart I</u> Gestaltungspraktische Aufgabe mit schriftlicher Erläuterung</p>	<p>Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess</p>

Bildkontexte: (Kompetenzen KTP und KTR)		
---------------------------------------------------	--	--

Unterrichtsvorhaben VI:
Thema: **(Ich-) Selbst** - Selbstinszenierung, Selbstwahrnehmung, Selbstdarstellung

Zeitbedarf geplant: Ca. UStd.	tatsächlich: nach Erprobung	
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP GOST)	Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Die Schülerinnen und Schüler... Elemente der Bildgestaltung: (Kompetenzen ELP und ELR) Bilder als Gesamtgefüge: (Kompetenzen GFP und GFR) Porträtanalyse, die zeichnerische, fotografische und malerische Auseinandersetzung Bildstrategien: (Kompetenzen STP und STR) (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. Bildkontexte: (Kompetenzen KTP und KTR) (KTP-1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen, (KTR-1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem	Materialien/Medien Reproduktionen; je nach Schwerpunktsetzung Verwendung von Materialien zur Selbstinszenierung/Selbstdarstellung (Fotographie, Zeichnung, Film, Collage, Druck, Montage, Performance,...) Epochen/ Künstler und Künstlerinnen Ausgewählte, repräsentative Werke verschiedener Künstler und Epochen, die sich exemplarisch mit dem Thema Selbstdarstellung auseinandersetzen (Selbstinszenierung in Porträtbildnissen von Jan van Eyck bis Andy Warhol, Maria Lassnig, Albrecht Dürer,...) Fachliche Methoden Performative Darstellungen, biographische und soziokulturelle Bezüge nehmen, praktische rezeptive Zugänge und Deutung zur Bildanalyse, aspektbezogene Bildvergleiche, gestaltungspraktisches Abreiten je nach Materialauswahl; Gesichtsdarstellung, Auseinandersetzung mit verschiedenen Werkzeugen/Arbeitsgeräten Diagnose <ul style="list-style-type: none">• Beobachtung zur Erfassung und Darstellung von Selbstinszenierungen• Beobachtungen zu Unterscheidung von Selbstdarstellungen in unterschiedlichen Graden der Abbildbarkeit• Beobachtungen zur Erfassung von Ausdrucksqualitäten	

<p>Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,</p> <p>(KTR-2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.</p>	<p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit getrennt nach</p> <p>Kompetenzbereich <u>Produktion</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planung/ Versuche - Gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung - Mündliche und schriftliche Reflexionen des Arbeitsprozesses <p>Kompetenzbereich <u>Rezeption</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analysierende und erläuternde Skizzen (praktisch rezeptives Bildverfahren) - Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern in Wort und Schrift - Deutungszusammenhänge herstellen 	
	<p>Leistungsbewertung/Klausur</p> <p><u>Aufgabenart I</u></p> <p>Gestaltungspraktische Aufgabe mit schriftlicher Erläuterung</p> <p>GPA – Die Kunst steckt in den Mitteln: Erstellung eines experimentellen Selbstporträts</p>	

Die Leistungsbewertung im Fach Kunst der Sek. II ergibt sich grundsätzlich aus den entsprechenden Vorgaben des Schulgesetzes und den Lehr- und Lernplänen.

Folgende Grundsätze zur Leistungsbewertung sind festzuhalten: Leistungsbewertungen sind ein kontinuierlicher Prozess. Bewertet werden alle von den Schülerinnen und Schülern im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Sie setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler im Unterricht Gelegenheit hatten, die entsprechenden Anforderungen in Umfang und Anspruch kennen zu lernen und sich auf diese vorzubereiten. Bewertet werden der Umfang der Kenntnisse, die methodische Selbstständigkeit in ihrer Anwendung sowie die sachgemäße schriftliche und mündliche Darstellung. Bei der schriftlichen und mündlichen Darstellung ist auf sprachliche und sachliche Richtigkeit, auf fachsprachliche Korrektheit, auf gedankliche Klarheit und auf eine der Aufgabenstellung angemessene Ausdrucksweise zu achten. Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache müssen bewertet werden. Die Bewertung der Leistungen muss den Schülern auch im Vergleich mit den Mitschülern transparent sein.

Schriftliche Leistungen

Die „schriftlichen Leistungen“ dienen der Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit im laufenden Kursabschnitt gesetzte Ziele erreicht worden sind. Sie bereiten auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor.

Die verschiedenen Klausurtypen umfassen im Fach Kunst

- die „bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung“ (Aufgabenart I),
- die „Analyse - Interpretation von bildnerischen Gestaltungen“ (Aufgabenart II),
- die „fachspezifische Problemerkörterung – gebunden an Bildvorgaben oder Texte“ (Aufgabenart III),
- „Hausarbeit“ oder „Facharbeit“.

Sonstige Mitarbeit

Dem Beurteilungsbereich „sonstige Mitarbeit“ und der Beurteilungsbereich „schriftliche Leistungen“ sind gleichwertig. Hier sind alle Leistungen zu werten, die der Schüler im Zusammenhang mit dem Unterricht erbringt. Dazu gehören Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Einzel- und Gruppengespräche, Hausaufgaben, Referate, Protokolle, schriftliche / gestalterische Übungen (30-45 Min.), Projektarbeiten, gestalterische Arbeiten, sonstige Präsentationsleistungen und die sog. eigenverantwortliche Arbeit (EvA), bzw. der eigenverantwortliche Unterricht (EvU).

Für Schülerinnen und Schüler, die keine schriftlichen Leistungen erbringen, ist der Beurteilungsbereich „sonstige Mitarbeit“ entsprechend zu gewichten.

Im Zusammenhang mit den fachspezifischen Gegebenheiten des Faches Kunst lassen sich vielfältige Möglichkeiten entwickeln, die den Anstoß zu besonderen Lernleistungen geben können. Der zu fordernde Anspruch muss sich einerseits an den Anforderungsbereichen für die gymnasiale Oberstufe orientieren, andererseits muss Raum entstehen für neue, anders geartete Leistungen, deren Chance produktiv genutzt werden kann.

Klausuren:

1. HJ: prakt. (135 Min.)
2. HJ: theoretisch (90 Min.) in Kunst ist eine Verlängerung geregelt – Absprache mit Oberstufenkoordinator (Aufsicht)

Von der Fachkonferenz wurde festgelegt, dass in Jahrgang 11 (EF) insgesamt zwei Klausuren geschrieben werden. Eine wird als gestaltungspraktische Arbeit (Aufgabenart I) unter Prüfungsbedingungen (2 x 45 Min. + 1 x 45 Min. Zeitverlängerung) gestellt. Eine weitere als theoretische Klausur, in der der Schwerpunkt auf der Analyse und Interpretation von Kunstwerken liegt (Aufgabenart II).

Von der Fachkonferenz wurde außerdem verbindlich festgelegt, dass für die Klausuren kriteriengeleitete Erwartungshorizonte mit klaren Gewichtungen (Punkteraster mit 100 P.) erstellt werden, die sich an den Aufgaben des Zentralabiturs orientieren.

Stand: 08.07.2018

Sandra Dluginski